

Pädagogischer Fachtag 2019

18.09.2019 Universität Mainz

Im Rahmen des Deutschen Suchtkongresses 2019

Wir laden Sie herzlich am 18.09.2019 zum pädagogischen Fachtag in Mainz ein. Dieser wird im Rahmen des Deutschen Suchtkongresses ausgerichtet.

Das Thema Sucht, ob substanzgebunden oder verhaltensbezogen, spielt bei Kindern und insbesondere Jugendlichen eine immer größere Rolle. Für PädagogInnen und LehrerInnen bedeutet das eine weitere Herausforderung, der sie sich in ihrer alltäglichen Arbeit zu stellen haben.

In diesem Sinne findet ein Fachtag mit unterschiedlichen Angeboten rund um das Thema Sucht statt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Medienabhängigkeit gelegt, die aufgrund des digitalen Zeitalters insbesondere in der jüngeren Generation immer stärker an Bedeutung gewinnt. Neben Workshops mit pädagogischem Praxisbezug wird eine kostenlose Schülervorlesung (empfohlen für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse) angeboten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über das Registrierungssystem des Deutschen Suchtkongresses (www.suchtkongress.org/anmeldung).

Tagungsort

Philosophicum; Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Jakob-Welder-Weg 18, 55128 Mainz

Teilnahmegebühren

Die Tageskarte beläuft sich für auf 80 Euro.

Anmelden können Sie sich unter: www.suchtkongress.org/anmeldung

Kontakt

Deutscher Suchtkongress 2019; www.suchtkongress.org

E-Mail: scherer@suchtkongress.org

Programm

Workshops

- **Systemischer Interventionsansatz in Gruppen bei Medienabhängigkeit**
Andreas Gohlke, scentral Drogenhilfe Darmstadt & Dominik Kleinrahm, Reha-Klinik Hardberg
- **Hirndoping als gesellschaftliches Phänomen: Einführung, Epidemiologie und Betrachtung des Settings Schule**
PD Dr. Pavel Dietz, Universitätsmedizin Mainz
- **Netpiloten - Durchklick mit Durchblick: Erfahrungsbericht aus einem peerorientierten BZgA-Projekt gegen Medienabhängigkeit**
Andreas Pauly, Fachstelle für Suchtprävention Bonn
- **Zur Erreichung von Teilabstinz bei Kindern und Jugendlichen mit Computerspielsucht**
Dr. Daniel Illy, Sankt Joseph Krankenhaus Berlin-Tempelhof
- **ADHS und Sucht bei jungen Erwachsenen**
Dr. Mathias Luderer, Universitätsklinikum Frankfurt
- **Authentische und lebensnahe Suchtprävention für Jugendliche**
Niko Blug, blu:prevent Wabern

Schülervorlesung

Sie haben die Möglichkeit, zusammen mit Ihren SchülerInnen eine 60-minütige Vorlesung zu besuchen, in der ausgewählte Experten zu verbreiteten Suchtmitteln im Jugendalter sprechen und weiterführende Fragen beantworten.

Die Vorlesung ist für die SchülerInnen kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich (scherer@suchtkongress.org).

Es werden die Themen **Nikotinabhängigkeit** (Prof. Anil Batra, Tübingen) **Cannabisabhängigkeit** (Prof. Rainer Thomasius, Hamburg) und **Computerspielsucht** (Dr. Klaus Wölfling, Mainz) behandelt.

Informationsstände

Neben den Workshops bieten wir Informationsstände an, an denen Sie sich über folgende Themen informieren können:

- Burnout, Depressionen, Angsterkrankungen, PTBS und chronische Schmerzstörung und andere psychosomatische Erkrankungen bei Erwachsenen
- Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Präsentation und Kurzfilme zum Thema Internetsucht
- Ausstellung des Kubus Medienabhängigkeit durch die Landeszentrale für Gesundheitsförderung RLP

Workshop-Inhalte

Systemischer Interventionsansatz in Gruppen bei Medienabhängigkeit

Andreas Gohlke, scentral Drogenhilfe Darmstadt & Dominik Kleinrahm, Reha-Klinik Hardberg

In diesem Workshop wird das Konzept einer indikativen Gruppe hergeleitet und in Teilen vorgestellt. Dabei geht es um ein modulares Therapiekonzept für Gruppen in Form eines Open-Source-Projektes. Die Basis bilden systemische Tools für eine gemischte Patientengruppe mit unterschiedlichen Behandlungszeiten und Nutzungsmustern. Diese Tools ermöglichen es den Teilnehmern, Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt greifbar zu erleben und sowohl Bewusstsein für das eigene Tun wie auch Veränderungsmotivation zu fokussieren.

Der Workshop bietet neben einem theoretischen Rahmen viele interaktive Möglichkeiten, sich zum Thema auseinander zu setzen und etwas für die eigene Arbeitspraxis mit zu nehmen.

Hirndoping als gesellschaftliches Phänomen: Einführung, Epidemiologie und Betrachtung des Settings Schule

PD Dr. Pavel Dietz, Universitätsmedizin Mainz

Das Thema *Hirndoping*, auch bekannt unter dem Begriff des *pharmakologischen Neuroenhancements*, ist in den letzten Jahren sehr stark in den medialen sowie wissenschaftlichen Fokus gerückt. Unter Hirndoping versteht man den Gebrauch von verschreibungspflichtigen Medikamenten sowie illegalen Drogen durch „gesunde“ Individuen mit dem Ziel, kognitive Eigenschaften des Körpers wie Wachheit, Aufmerksamkeit, Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit sowie die Stimmung („mood-enhancement“) zu verbessern.

Im Rahmen des Workshops wird eine Einführung in die Thematik des Hirndopings gegeben und anhand aktueller epidemiologischer Studien aufzeigen, dass Hirndoping nicht nur ein Randphänomen, sondern aufgrund seiner Häufigkeit und den damit einhergehenden Risiken durchaus von gesellschaftlicher Relevanz ist. Besondere Betrachtung soll auf das Setting Schule gelegt werden um abschließend mit den Teilnehmer*innen verschiedene Alternativen und Präventionsansätze zu diskutieren.

Authentische und lebensnahe Suchtprävention für Jugendliche

Niko Blug, blu:prevent Wabern

Risiko- und Experimentierfreudigkeit sind besonders im Jugendalter stark ausgeprägt. Damit einhergehen nicht selten riskante Konsummuster und die Gefahr einer möglichen Abhängigkeitsentwicklung. Das Präventionsprojekt blu:prevent des Blauen Kreuzes in Deutschland e.V. möchte mit seinen suchtpreventiven Angeboten und Tools auch Multiplikatoren in Schule und Jugendarbeit unterstützen, mit jungen Menschen authentisch & lebensnah in den Dialog zu treten. Im Workshop erleben die Teilnehmer praxisnahe methodische Möglichkeiten zeitgemäßer, digitaler aber auch analoger und vor allem interaktiver Suchtprävention.

Workshop-Inhalte

Zur Erreichung von Teilabstinenz bei Kindern und Jugendlichen mit Computerspielsucht

Dr. Daniel Illy, Sankt Joseph Krankenhaus Berlin-Tempelhof

Gerade bei jugendlichen Patienten ist eine Teilabstinenzbehandlung oft der einzige Weg eine Veränderung des Suchtverhaltens zu bewirken. Es scheint wichtig dem Patienten hierbei mit einer umfassenden Expertise im Gebiet Gaming zu begegnen, da gerade diese Altersgruppe sehr schnell ein Glaubwürdigkeitsproblem hat, wenn der Eindruck entsteht, der Therapeut wisse nicht, wovon er spricht. Gleichzeitig lassen sich viele Spielinhalte auch therapeutisch nutzen. Etwa das teilweise hochsoziale System eines MMORPGS bei im "Real Life" sozialphobischen Patienten. Ziel des Workshops ist ein umfassender Überblick über die Teilabstinenzbehandlung der Gaming Disorder geben. Dabei sollen auch Themen wie der Kulturanspruch der sogenannten „Serious Games“, das Phänomen der „Let's plays“, „E-Sports“, sowie die Gefahren von „Free2Play“ und „YouTube“ beleuchtet werden.

ADHS und Sucht bei jungen Erwachsenen

Dr. Mathias Luderer, Universitätsklinikum Frankfurt

Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist bei erwachsenen Patienten mit Störungen durch Substanzkonsum sehr häufig. Diagnostik und Behandlung der ADHS sind dabei nicht immer einfach. Einerseits müssen die Symptome von Substanzkonsum und Entzug von denen der ADHS abgegrenzt werden. Andererseits können zwar laut Leitlinien und internationalen Experten-Empfehlungen langwirksame Stimulanzien auch bei Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen eingesetzt werden, dabei muss aber das Risiko für Missbrauch und Weitergabe beachtet werden. Dieser Workshop soll den Teilnehmern das Wissen vermitteln, um den vielfältigen Herausforderungen dieser Komorbidität sicher zu begegnen.

Netpiloten - Durchklick mit Durchblick: Erfahrungsbericht aus einem peerorientierten BZgA-Projekt gegen Medienabhängigkeit

Andreas Pauly, Fachstelle für Suchtprävention Bonn

Computersucht vorbeugen und Betroffene beraten, die Probleme im Umgang mit den Medien Internet und Computer haben, ist ein wichtiges Thema. Jugendliche nutzen die Medien wie selbstverständlich, aber ab wann ist es zu viel mit dem exzessiv Spiele am Computer spielen, im Internet surfen, mailen, chatten oder downloaden. "Net-Piloten" ist ein Modellprojekt zur Vorbeugung von exzessiven Computerspiel- und Internetgebrauch. Das Projekt ist eine bundesweite Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Daneben stellt der Workshop verschiedene Ansätze vor, wie update die Fachstelle für Suchtprävention der Caritas/Diakonie Bonn mit den Kindern und Jugendlichen präventiv arbeitet, beispielsweise die Methoden des NetBag oder das neue Projekt „reality adventure to go“.